

14

PROZENT

beträgt die stolze Forschungs- und Entwicklungsquote des Grazer Hightech-Unternehmens. Hauptinnovationschauplatz sind Digitalisierung und Monitoring des Schienengüterverkehrs sowie die Entwicklung von Produkten und Systemlösungen für den Schienenverkehr.

60

MITARBEITERINNEN

beschäftigt PJM mittlerweile. Sie sind am Firmensitz in Graz tätig, im Zuge verschiedener Prüf-, Zulassungs- und Engineering-Aufträge allerdings auch weltweit im Einsatz. Hochqualifizierte MitarbeiterInnen werden laufend gesucht.

80

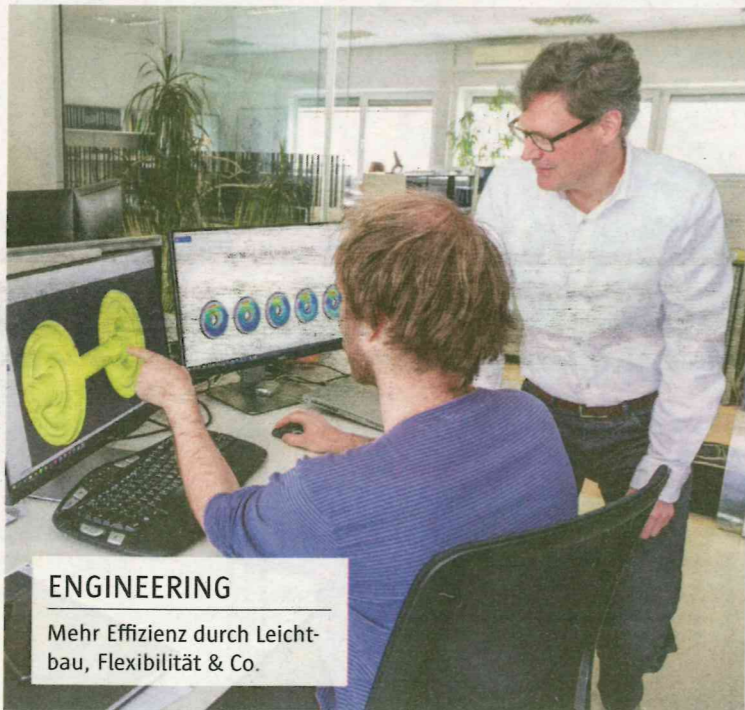
PROZENT

beträgt die Exportquote. PJM ist bislang in über 30 Ländern rund um den Globus tätig. Zu den Auftraggebern und Entwicklungspartnern zählen die bedeutendsten Güterwagenhersteller, führende Schienengütertransport-Unternehmen, Bahnbetreiber, Schienenfahrzeughersteller und Zulieferer wie ÖBB/RCG, SBB, Mercitalia, DB, Siemens, Bombardier, Stadler, Magna, Knorr-Bremse, Wagony Świdnica, Tatravagónka etc.

~ 1500

SYSTEME

des WaggonTrackers wurden bereits hergestellt und verkauft. In der kommenden Jahren sind starke Steigerungsraten zu erwarten. Zum Einsatz kommen nur High-End-Komponenten heimisch-europäischer Provenienz.

**ENGINEERING**

Mehr Effizienz durch Leichtbau, Flexibilität & Co.

Weltweit auf Schiene

Innovatoren des Schienenstrangs: Mit ihren Systemlösungen für den Schienen(güter)verkehr sorgt die in der Grazer Waagner-Biro-Straße ansässige „PJM GmbH“ weltweit für mehr Sicherheit und Effizienz auf den Geleisen.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at



Während die Güterbeförderung auf der Straße längst bis in den Sekunden- und Zentimeterbereich durchdigitalisiert ist, waren effizienzdienliche Automatisierung und Digitalisierung im Schienengüterverkehr bis vor Kurzem Fremdwörter – nicht gerade förderlich für die gewünschte Verlagerung des Gütertransports von der Straße auf die Schiene. Gearbeitet wurde weitgehend wie vor hundert Jahren, bringen es Günter Petschnig und Martin Joch, geschäftsführende Gesellschafter

der PJM GmbH, auf den Punkt.

Bis sich die beiden Grazer Unternehmer, davor Messtechnikexperten am Institut für Maschinenelemente der Technischen Universität Graz, der Sache annahmen und eine Reihe von Produkten entwickelten, die geeignet sind, nicht nur den Gütertransport auf der Schiene weltweit in ein neues Zeitalter zu befördern. Zum Beispiel den „WaggonTracker“: ein revolutionäres Hightech-Kästchen, das über einen Radnabengenerator autonom mit Energie versorgt wird. Mit ihm

lässt sich nicht nur der jeweilige Aufenthaltsort eines Waggons exakt bestimmen, sondern mittels Sensoren auch diverse Indikatoren zu Laufeigenschaften und Fahrsicherheit überwachen. Neueste Zusatzinnovation ist eine automatische Ladegewichtüberwachung. Sie ermöglicht eine punktgenaue Beladung und damit optimale Nutzung der Kapazitäten. In Kombination mit der Möglichkeit, Güterzüge effizienzoptimiert zusammenzustellen, bringe dieses System, betonen Petschnig und Joch, nicht nur erhebliche Effizienzgewinne und Kosteneinsparungen, sondern auch eine klimarelevante Senkung des CO₂-Verbrauchs.

Bremsprobe

Ein weiterer Produktmeilenstein in der noch jungen Innovationsgeschichte des 2006 gegründeten Hightech-Unternehmens ist die funkgesteuerte automatische Bremsprobe. Gesetzlich täglich sowie bei jeder Neuzusammensetzung eines Zuges erforderlich, erspart diese gegenüber der „händischen“ Bremsprobe viel Zeit und Ressourcen – abgesehen davon, dass es immer schwieriger wird, MitarbeiterInnen für diese rund um die Uhr unter teils widrigsten Witterungsbedingungen im Freien auszuführende Arbeit zu begeistern.

**EISENBAHN-INNOVATOREN**

PJM-Gründer Martin Joch (rechts) und Günter Petschnig mit Messradsatz zur Prüfung von Schienenfahrzeugen.

Zudem engagiert sich das Unternehmen mit seinen mittlerweile 60 hochqualifizierten MitarbeiterInnen in zwei weiteren Geschäftsfeldern: Als Prüfstelle nach ISO IEC 17025 für den Schienenverkehr ist PJM weltweit mit der Prüfung und Zulassung von Schienenfahrzeugen – vom U-Bahn-Wagen bis zum Hochgeschwindigkeitszug – befasst. Jüngst wurde etwa in sechsmonatiger Arbeit eine „Schneesleudermaschine“ abgenommen.

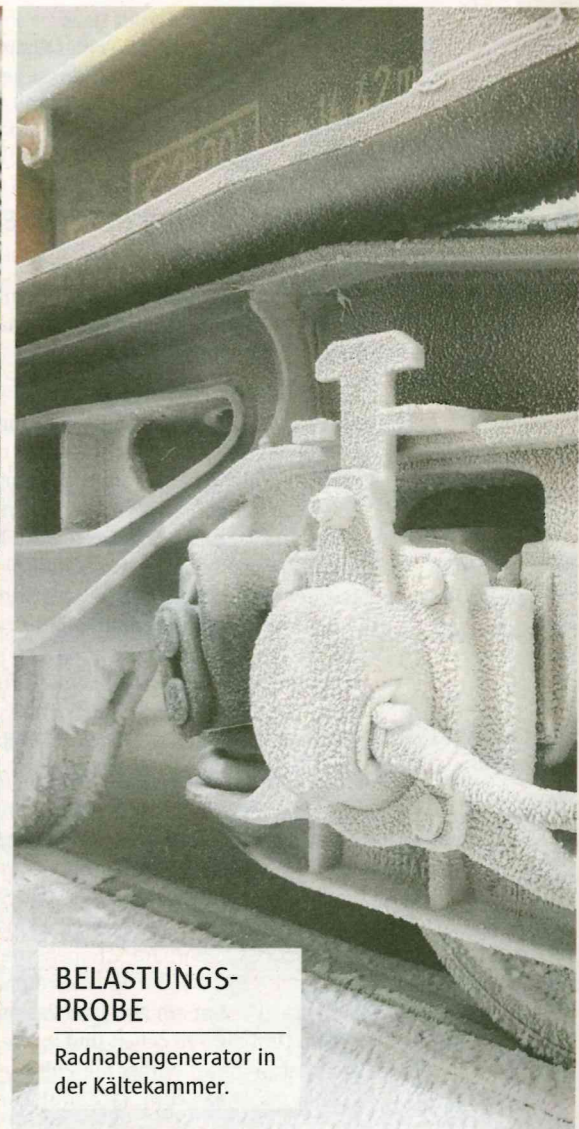
Sein Know-how bringt das Unternehmen schließlich in die simulationsgestützte Entwicklung neuer bzw. die Weiterentwicklung existierender Schienenfahrzeuge, Waggons und Bahnbaumaschinen ein: Herausragend etwa die Entwicklung des flexiblen Leichtbaugüterwagen-Konzepts „TRANSANT“ für die ÖBB-Gütertochter „Rail Cargo Group Austria“. Eines der Erfolgsgeheimnisse des innovativen Wachstumsunternehmens: „Es gelingt uns“, so Joch und Petschnig, „die Erfahrungen und Erkenntnisse aus unseren drei Geschäftsbereichen optimal aufeinander zu beziehen und synergetisch zu nutzen.“

**WAGGON-TRACKER**

Standortbestimmung und Überwachung von Güterwagen.

**INNENLEBEN**

IT-gestütztes Monitoring.

**BELASTUNGSPROBE**

Radnabengenerator in der Kältekammer.

AUF HERZ UND NIEREN

Schneesleuder im Prüfverfahren.